Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Teilnehmer,

ich freue mich, dass ich heute das Schluss-Wort zu unserem Projekt Aktions-Plan halten kann. Beim Projekt haben wir viel Hilfe vom Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft (IMEW) bekommen. Es ist schwer, gute Worte zum Ab-Schluss zu sagen. Denn die Tagung heute ist vielleicht der Start für viele neue Aktions-Pläne. In den 9 Einrichtungen beginnt die Arbeit jetzt erst richtig. Die Aktions-Pläne müssen umgesetzt werden.

Für mich war das Projekt der Start für meine Arbeit beim BeB. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Aufgabe machen durfte! Schon beim Lesen vom Projekt-Antrag habe ich mich sehr auf die neue Aufgabe gefreut. Ich hoffe, Sie finden das Projekt auch gut. Und Sie haben heute viel gelernt. Ich freue mich, wenn Sie mit vielen guten neuen Ideen nach Hause gehen.

Ich finde ein Aktions-Plan hilft, die Behinderten-Rechts-Konvention (UN-BRK) im Alltag umzusetzen. Das ist ein gutes Mittel, um gemeinsam das Leben von Menschen mit Behinderung zu verbessern. Das haben wir im Projekt an 9 Orten in Deutschland geschafft. Und das ist richtig gut! Der BeB möchte: Noch mehr Mitglieder sollen einen Aktions-Plan machen. Dafür hat der BeB mit dem IMEW auch einen Leit-Faden gemacht. Der Leit-Faden heißt: „Beteiligung verändert!“. Im Leit-Faden steht: Wie kann ich einen Aktions-Plan selbst machen. Der BeB sagt: Einen Aktions-Plan zu machen, soll für alle einfach sein. Wichtig ist, sich auf den Weg zu machen! Das geht auch mit kleinen Schritten.

Sehr wichtig beim Aktions-Plan ist die Beteiligung von Menschen mit Behinderung. Das haben wir von Anfang an im Projekt so gemacht. Eine gute Beteiligung ist oft schwer. Bei einer guten Beteiligung sind verständliche Informationen wichtig. Das heißt, Menschen mit Behinderung müssen verstehen können, was ein Aktions-Plan ist und was die UN-BRK mit ihrem Leben zu tun hat. Es ist wichtig, eine gemeinsame Sprache zu finden. Dabei hilft zum Beispiel die Leichte Sprache. So können alle voneinander lernen. Beteiligung führt zum Empowerment von Menschen mit und ohne Behinderung. Das heißt: Beteiligung macht stark!

Deshalb war es den Chefs vom Projekt sehr wichtig, dass es den Leit-Faden auch in Leichter Sprache gibt. Wir haben beim Aktions-Plan gelernt, wie wichtig eine verständliche Sprache für eine gute Zusammen-Arbeit ist. Leider ist die Übersetzung in Leichter Sprache heute noch nicht fertig. Aber bald ist sie fertig. Versprochen! Wir schicken Ihnen den Leit-Faden in Leichter Sprache bald zu. Und wir stellen ihn ins Internet.

Der BeB will seinen Mitgliedern helfen, noch mehr Aktions-Pläne zu machen. Deshalb hat der Vorstand vom BeB beschlossen, eine Tages-Veranstaltung zusammen mit dem IMEW zu machen. Die Arbeits-Gruppe ist für neue Einrichtungen, die auch einen Aktions-Plan machen wollen. Wir sprechen über die Arbeit mit dem Leit-Faden. Und über das, was wir im Projekt gelernt haben. Die Arbeits-Gruppe findet im Oktober 2014 statt. Sie bekommen eine Einladung dazu.

Der BeB will auch wissen, was aus den 9 Aktions-Plänen von heute wird. Deshalb wird es in 1 Jahr auch eine Tages-Veranstaltung mit den 9 Pilot-Einrichtungen geben. Die Arbeits-Gruppe findet im Mai 2015 statt. Zusammen mit dem IMEW sprechen wir darüber, wie die Aktions-Pläne umgesetzt wurden. Ich freue mich, dass ich alle Projekt-Teilnehmer in 1 Jahr wiedersehen kann!

Jetzt bin am Schluss von meinem Schluss-Wort. Ich sage noch einmal ganz herzlich Danke an:

- Herrn Michael Conty, Vorstands-Vorsitzender des BeB, als Ideen-Geber für dieses tolle Projekt,
- Frau Dr. Katrin Grüber und Stefanie Ackermann vom IMEW für die sehr gute Zusammenarbeit, zu jeder Zeit, fachlich und menschlich,
- Frau Anette Bourdon von Mensch zuerst, Frau Barbara Vieweg von der Interessengemeinschaft Selbstbestimmt Leben (ISL) und Herrn Udo Dahlmann, Vorsitzender des Beirats der Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung vom BeB, für die vielen wichtigen Hinweisen als Experten in eigener Sache,
- Herrn Winkelmann, als Vertreter des Beirats der Angehörigen und gesetzlichen Betreuer (BAB) im BeB,

- Herrn Andre´ Necke, als Vertreter vom Bundes-Ministerium Arbeit und Soziales (BMAS), für die Unterstützung mit Geld und die vielen guten Tipps und
- allen Vertretern der 9 Pilot-Einrichtungen: Frau Katzenstein, Herrn Diehl, Herrn Böhm und Frau Lovercic, Herrn Huber, Frau Hölscher, Herrn Dr. Ley, Herrn Diederichs, Herrn Tasche und Herrn Gutsche.

Sie alle haben das Projekt gut gemacht! Danke, dass ich mit Ihnen zusammen-arbeiten durfte!

Danke für´s Zu-Hören und eine gute Heim-Reise!

Claudia Niehoff

Referentin vom BeB